

UNGLAUBLICH: Zwei Schweden-Boote in Augsburg oder: Wie ich aus der Spook ein vorbildähnliches Boot baue.

■ Alex Spörl

Grüß Euch.

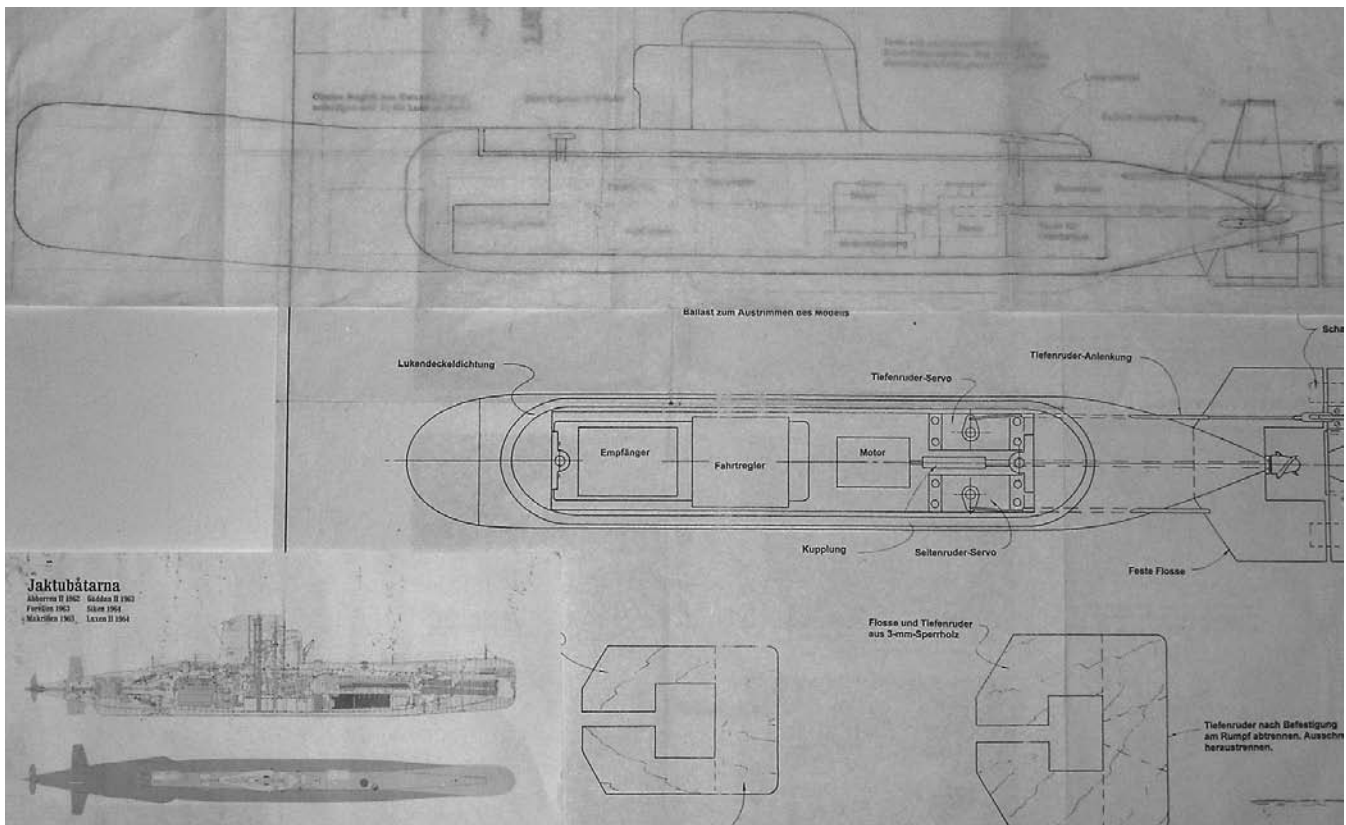
Die Idee zur Spook entstand rein aus Interesse, wie billig kann man ein ferngesteuertes U-Boot bauen und funktioniert die Geschichte auch. Berichte zeigten ja schon, dass die Spook ein recht nettes und tüchtiges dynamisches U-Boot ist.

Also, bauen wir mal schnell die Spook. Aber wenn ich schon am Balsaholz rumschnitze, sollte eventuell auch ein Vorbild-Boot entstehen. Nachdem ich mich irgendwie in die schwedische Aborren-Klasse von 1962 verguckt hatte, fiel die Entscheidung auf eben diesen Bootstyp.

Lothar versorgte mich mit dem nötigen Planmaterial (Drei-Seiten-Ansicht, Turm und Spantenriss) und ich "legte" die Aborren auf (in) die Spook.

Wesentlich schlanker aber dafür länger als die Spook, dürfte sich am Verhalten nicht allzu viel ändern, so dass das Prinzip übernommen werden kann.

Das Schöne an diesem Vorhaben find ich die Sache "Modellbau", mach aus einem viereckigen Etwas ein U-Boot-Modell. Ist nicht jedermanns Sache, aber so zum austoben ist das mal wieder eine abwechslungsreiche Geschichte. Logisch, aus dem Holzabfall macht so mancher ein Urmodell für ein anderes Boot, aber es macht echt Laune, beobachten zu können, wie bei jedem Arbeitsschritt das Modell Form annimmt.





Zum Einsatz kamen die ganz normalen Balsaholzleisten /-bretter, wie sie der Plan der Spook hergibt. 20`er Vierkant und 10`er Brett. Für den Deckel ein 8`er Sperrholz. Die gängigen Bowdenzüge ohne Gabelköpfe und eine billigste Graupnerwelle M4. Fertig.

Die Komponenten sollten so billig wie möglich bleiben, also kommen zwei ganz normale Standardservos zum Einsatz, ein Drehzahlsteller aus einer Sonderangebots-Kiste, ein Speed 400 (nach Probefahrten ein Speed 500), normaler Empfänger und ein 6V / 2400 Ah NiCd-Akku. Den einzigen Luxus, den ich mir leiste ist ein Lageregler vom Frank Schulze, da ich mit der Aborren auch Spaß haben möchte.

Im Gegensatz zum Vorbild musste ich bezüglich der Rumpfform insofern

Kompromisse eingehen, dass die einfache Bauweise die runde Druckkörperform des Originals nicht zulässt, oder erschwert möglich macht. Aber auch in der eckigen Form kommen die Charaktere des Bootes voll zur Geltung.

Der eingeschnürte Bug mit dem Sonardom (ähnlich Typ 206), die am Heck befindlichen Torpedorohre für die kleinen U-Jagd-Torpedos, die dieser Typ mit Hilfe eines Trommelmagazines innerhalb kürzester Zeit back- und steuerbord abfeuern konnte sowie die einmalige Ruderanordnung. Hier haben die Konstrukteure das Problem, dass sich in einem Spindelheck an einem Fleck die Ruderwellen mit der Antriebswelle kreuzen mit einfachster Lösung umgangen, indem das Seiten-

ruder nach rechts versetzt wurde, das Tiefenruder nach unten und in bezug auf das Seitenruder auch noch nach vorne. Somit ergibt sich beim Modell auch dieses einzigartige asymmetrische Bild und der Bau ist dadurch wesentlich vereinfacht.

Die Ruderfläche vergrößerte ich von Anfang an um ein paar Prozent, da absehbar war, dass das vor dem Propeller liegende Seitenruder nicht die nötige Wirkung haben wird und die Tiefenruder bei einem dynamischen Boot eh immer größer sein müssen. Wenn man aber die Flächengröße auf dem Plan anschaut, fallen die Ruder auch dort recht groß aus, so dass es am Modell auch mit vergrößerten Flächen nicht unrealistisch zur Geltung kommt.

Erste Probefahrten (zwei Wochen nach Baubeginn) ergaben:

Seitenruderwirkung über Wasser.....tja....äh.....die Ruder sind schon dran..aber.

Getaucht schlägt sie kleinste Haken. Die Aborren legt sich leicht auf die Seite und sicherlich unterstützt durch den hohen Turm kommt sie sauber auf zwei Bootslängen um die Ecke.

Die Tiefenruder zeigen eine Spitzenwirkung und somit konnte ich den Lageregler auf ziemlich wenig Arbeit einstellen, da das Boot astrein auf Lage fährt und cm-genaues Sehrohrtieffahren möglich ist.

Das einzige Problem ist das Abtauchen. Mit dem nicht vorhandenen Tiefenruder vorne hebt das Boot beim Ab-



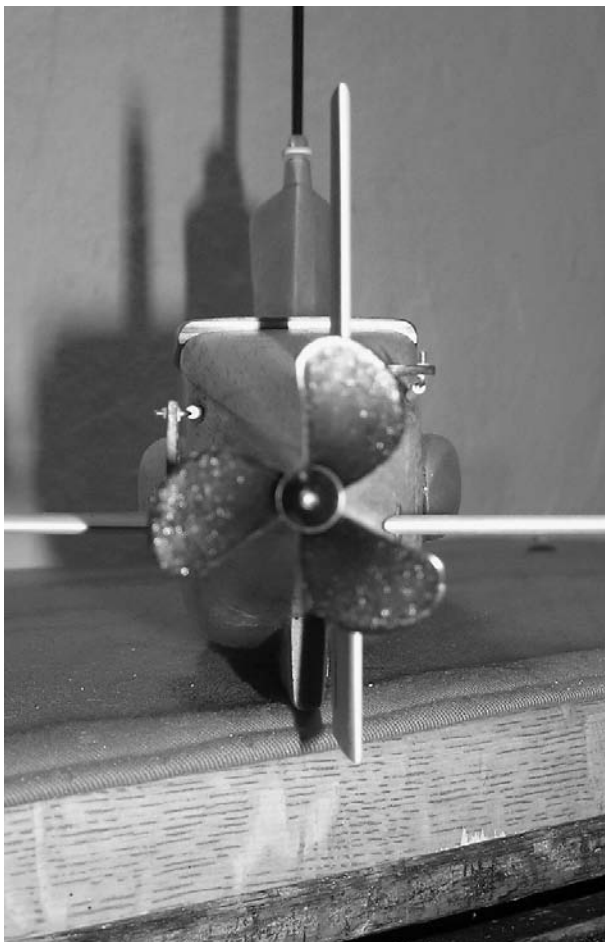
tauchen das Heck sehr weit an und der Propeller zieht sehr schnell Luft, das war auch abzusehen. Entweder ich trimme das Boot noch tiefer oder ich bringe am Bug noch Tiefenruder an, die zwar nicht hingehören, aber das Bild des Bootes auch nicht unbedingt zerstören.

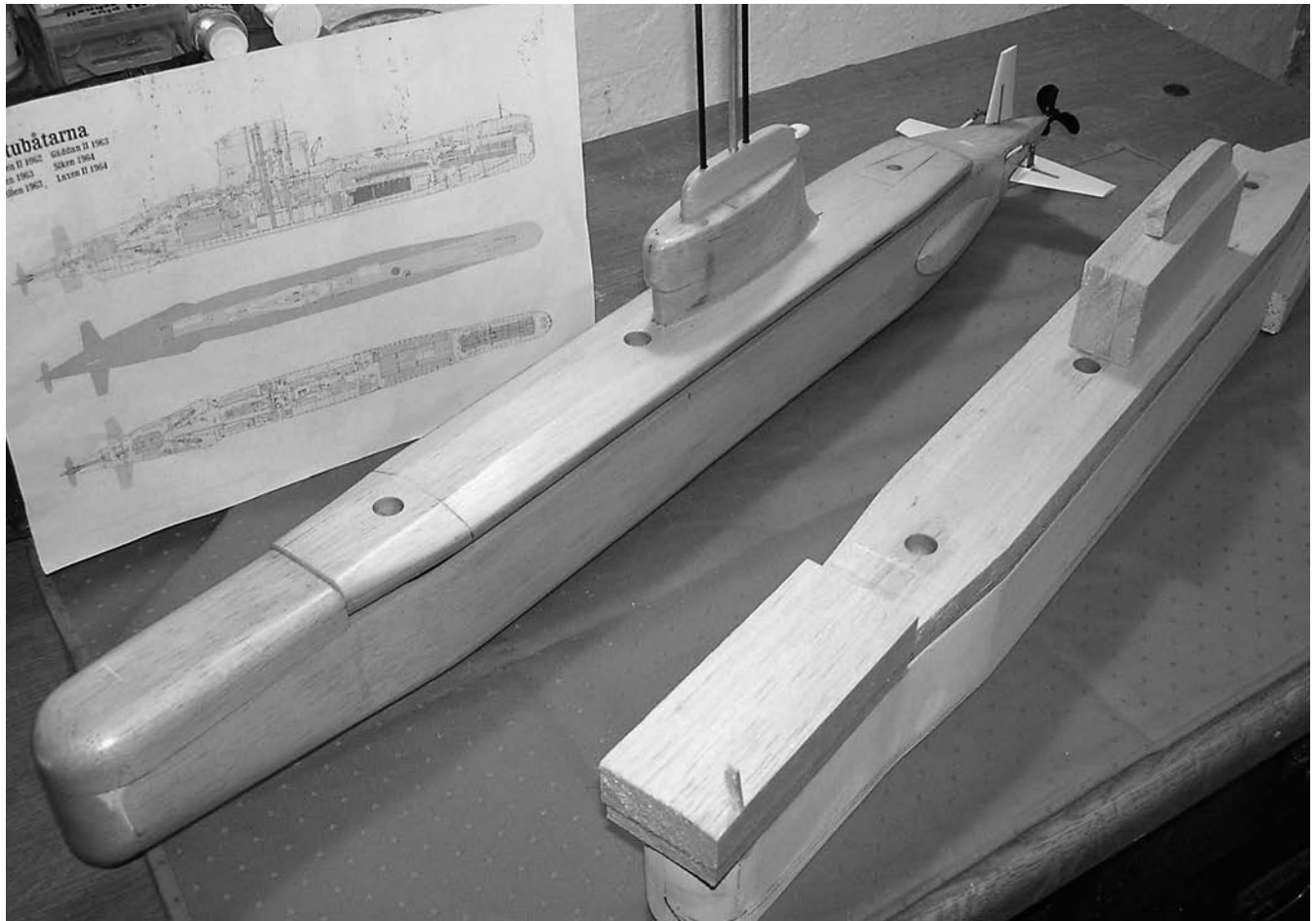
Große Probleme bereitete mir der Antrieb. Eigentlich muss an die Aborren ein sehr groß ausfallender Fünfblatt-Prop, der beim Original bei Überwasserfahrt sogar aus dem Wasser ragte. Zur Probefahrt verwendete ich

einen 40`er Dreiblatt (bei einem Speed 400, ja nee, is klar Depp!!!!)

Nächste Lösung war ein Speed 480 mit 35`er Vierblatt (wieder Depp).

Ich wollte mit der Größe des Propellers aber nicht noch kleiner werden, weil es einfach genial aussieht. Also, Speed 500-Größe. Hab da einen 6,95€ China-Motor gefunden, der den 40`er Fünfblatt von Krick abkann. Ok, bei Vollgas ca. 20 A, aber ich fahr ja nicht immer volle Leistung, zumal die Aborren dann ordentlichst Fahrt macht (zieht euch warm an, ha). Bei normaler Marschfahrt liegt er bei 8 A Stromaufnahme und nicht mal warm, so soll's sein.



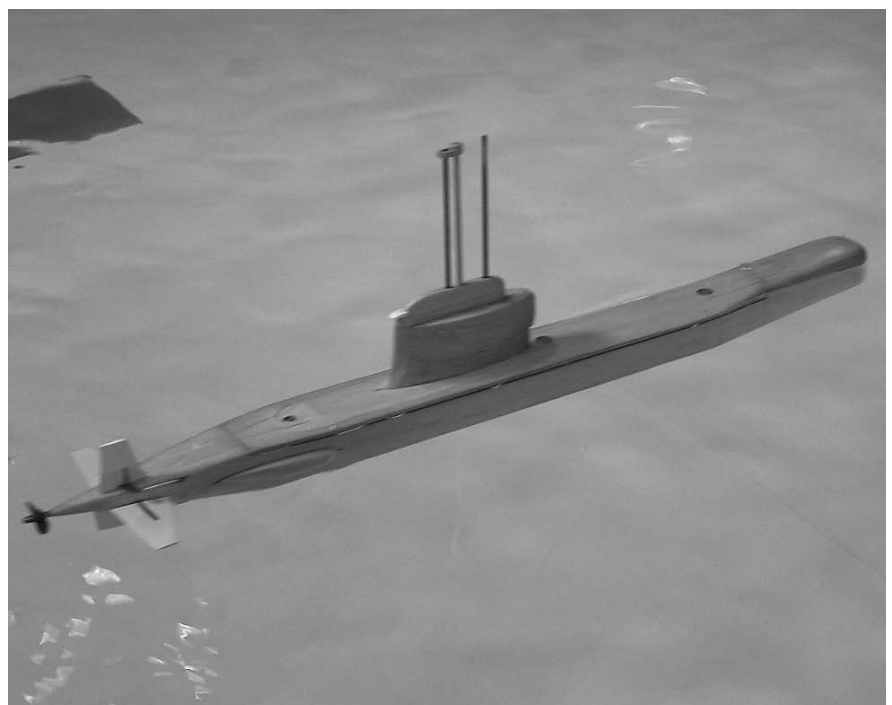


Den Rumpf habe ich mit 8x Porenfüller und 3x Bootslack behandelt. Nur der Bug wurde mit Bespannpapier aus dem Flugmodellbau überzogen. Das Papier getränkt mit Harz ergibt eine recht erstaunliche Festigkeit und somit kann der Bug ein paar Rammer einstecken, ohne gleich ne riesen Beule davon zu tragen. Klar, GfK-Matte geht auch, aber es sollte ja billig und unkompliziert bleiben. Nun erfolgt die Grundierung (gleich mit Spritzspachtel), die Details wie Luken, Abdeckluken, Telefonboje und Torpedoluken werde ich aus dünnstem ABS erstellen. Auf die Rehling werde ich zugunsten der Dynamik verzichten oder wenn dann zum Abnehmen machen. Mit der Lackierung und der Bootsbezeichnung am Turm, sowie ein paar aufgezeichneten Flutschlitzen wird es ein recht nettes, vorbildähnliches Spaßboot werden, mit dem man mal eben schnell zum U-Boot-Fahren geht. So sollte es auch sein.

Nachdem mein Fliegerkamerad immer noch nur in der Luft unterwegs ist, entsteht auch gleich ein Zweites, dass er auch mal was Vernünftiges zu bedienen hat.

Sodenn. Das fertig gestellte Boot reiche ich bildlich nach oder ihr seht es eh über kurz oder lang im Wasser.

Bis dann,
Euer Aleksch aus Augsburg



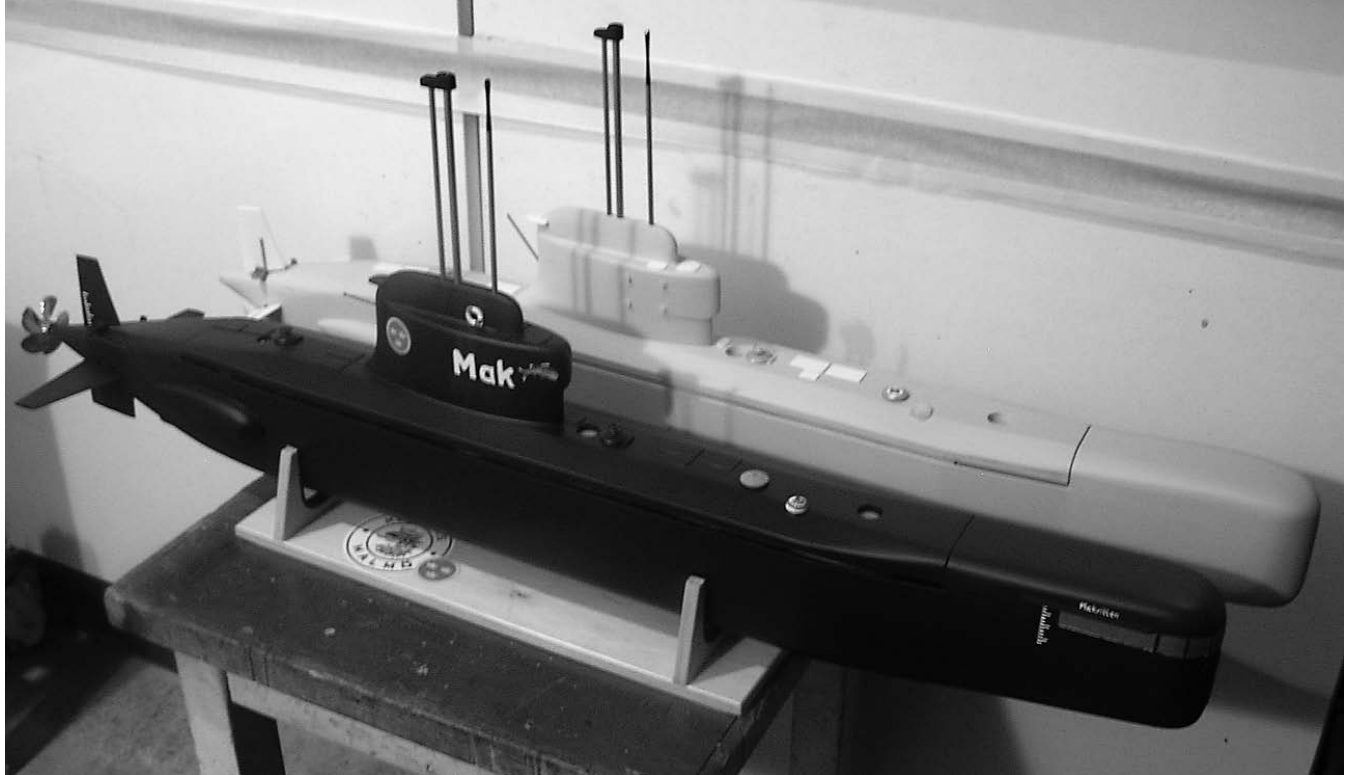
Nun denn. SPOOK-ABBORREN hat genau so funktioniert, wie ich es gedacht habe. Der selbst gezeichnete Plan liegt bei mir. Eine Stückliste habe nicht, aber man braucht eigentlich parallel nur den Spook-Plan mit zur Hilfe

nehmen. Die Einrichtung ergibt sich von selbst.

Wer also Lust haben sollte, meine Telefonnummer oder E-mail ist ja bekannt.

Bis zur laufenden Saison am Wasser, Euer

Aleksch



Vorne die fertige MAKRILLEN im Hintergrund die zur Grundierung bereite ABBORREN



**GUTE
ZEITEN
SCHLECHTE
ZEITEN**

[http://home.arcor.de/shane007/Pics/
forum/gzsz.JPG](http://home.arcor.de/shane007/Pics/forum/gzsz.JPG)

von Benjamin Lorenz